

Gemeinde Ritterhude

Auftaktveranstaltung Spielleitplanung

Ergebnisprotokoll

zur Auftaktveranstaltung am 21.06.2010, 16.00 – 19.00 Uhr
im Veranstaltungszentrum Ritterhude

Tagesordnung

- Begrüßung durch die Bürgermeisterin Frau Geils
- Vorstellung der Spielleitplanung
- Ergebnisse Bestandserhebung Planer
- Arbeitsgruppen
- Vorstellung der Arbeitsergebnisse
- Ausblick

1. Einführung

Bürgermeisterin Susanne Geils begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für das Erscheinen. Sie weist auf die Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugendlichen hin, die genauso bedeutend sind wie die der Erwachsenen. Die Anforderungen an Spiel- und Freizeiträume haben sich geändert, und können nicht durch das bloße Aufstellen von Spielgeräten erfüllt werden. Auch für Senioren sind entsprechende Angebote von Bedeutung – und damit ist nicht gemeint, dass sich Großeltern mit ihren Enkelkindern auf den Spielplätzen beschäftigen. Senioren wollen sich bewegen und hierfür bedarf es adäquater Angebote.

Die Spielleitplanung soll als generationenübergreifende Planung zum Erhalt und zur Verbesserung des Lebensumfeldes in Ritterhude beitragen und damit die Gemeinde zukunftsfähig aufstellen. Weil Kinder und Jugendliche einen anderen Blickwinkel auf ihre Umgebung haben als die Erwachsenen ist ihre direkte Beteiligung im Prozess der Spielleitplanung von großer Bedeutung. Eine fachübergreifende Planung und die Partizipation als Ausübung von Rechten und Pflichten tragen dazu bei, dass Spiel- und Freizeiträume erhalten, akzeptiert und gesichert werden.

2. Präsentation: Spielleitplanung und Bestandsaufnahme

Wolfgang Schramm vom Büro Gasse-Schumacher-Schramm erläutert in seinem Vortrag die Grundzüge der Spielleitplanung. Hierbei wird vor allem auf die Bedeutung des Spielens für Kinder eingegangen und wie sich die Anforderungen an Spielplätze über die Jahrzehnte hinweg geändert haben. Für die kindliche Entwicklung sind Erfahrungen aus erster Hand sowie die Wahrnehmung des Um-

feldes mit allen Sinnen wichtig, und so geht es in der Gemeindeentwicklung darum, Erlebnisräume für selbst bestimmtes Spielen zu schaffen. Leider sind in der Vergangenheit Spielräume durch Siedlungserweiterungen und durch die Zunahme des Autoverkehrs verloren gegangen. Herr Schramm erklärt im Weiteren, wie die Spielleitplanung in Ritterhude ablaufen soll und welche Verfahrensschritte hierfür notwendig sind.

Die Bestandsaufnahme erfolgt in drei Schritten: Zuerst erfolgte eine Bestandsaufnahme und erste Bewertung durch die beauftragten Büros. Diese wird im Rahmen der Auftaktveranstaltung ergänzt (s.u.). Anschließend wird die Bestandsaufnahme noch um die Hinweise von Kindern und Jugendlichen mittels „Streifzügen“ und einer „Foto-Safari“ konkretisiert und ergänzt, so dass letztendlich ein umfassendes Bild der Spiel- und Aufenthaltsräume von Kindern und Jugendlichen entsteht. Die Bedarfe und Orte der Senioren werden in der Auftaktveranstaltung aufgenommen.

Lena Janßen vom Büro BPW Baumgart+Partner stellt hierzu das Vorgehen der Bestandsaufnahme sowie beispielhaft erste Ergebnisse vor. Die Spielplätze wurden unterteilt in Bestands- und Potenzialflächen und jeweils in Steckbriefen charakterisiert. Sie werden konkret in den Arbeitsgruppen diskutiert.

3. Arbeitsgruppenphase

Claudia Dappen vom Büro BPW Baumgart+Partner erläutert den Ablauf der Arbeitsgruppen. Zur Auswahl stehen die Gebiete „Alt- Ritterhude“, „Platjenwerbe / Ihlpohl“, „Lesumstotel / Stendorf / Werschenrege“ sowie die Arbeitsgruppe „Senioren“

Die Teilnehmer ordnen sich je nach Ortsbezug oder Interessenlage den oben genannten 5 Arbeitsgruppen zu, in denen innerhalb von 45 Minuten vier Fragen auf der Grundlage der detaillierten Bestandsaufnahme und bereit liegender Pläne diskutiert werden:

Die Arbeitsgruppen zum Thema Orte für Kinder und Jugendliche in Ritterhude bearbeiten folgende Fragen:

- Gibt es bestehende Orte für Kinder und Jugendliche, die nicht aufgezeigt wurden?
- Welche Qualitäten (Spiel- und Aufenthaltswert) haben die aufgezeigten Orte für Sie?
- Wo gibt es Ihrer Meinung nach Orte mit Spiel- und Aufenthaltspotenzial für Kinder und Jugendliche?
- Wo gibt es bestehende oder zukünftig mögliche Konflikte zwischen Generationen oder Nutzergruppen?

Die Arbeitsgruppe zur Thematik Senioren bearbeitet die Fragen:

- Welche Bedürfnisse haben Senioren im öffentlichen Raum?
- Wie sollten Senioren- Spielräume ausgestattet sein?

- Wo gibt es Ihrer Meinung nach Orte mit Spiel- und Aufenthaltspotential für Senioren?
- Wo gibt es bestehende oder zukünftig mögliche Konflikte zwischen Generationen oder Nutzergruppen?

4. Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Gruppe Alt- Ritterhude 1 + 2

1. Gibt es bestehende Orte, die nicht in der Bestandsaufnahme zu finden sind?

- Jürgenshütte an der Hamme (Treffpunkt für Jugendliche, siehe Lageplan): „Wichtiger Treffpunkt, nicht unproblematisch aber alle Gruppenmitglieder halten den Treffpunkt trotz des „nachbarschaftlichen“ Druckes für sinnvoll.
- Wassersportverein an der Hamme / ist eigentlich nur Vereinsgebunden doch auch ein Raum, in dem sich Jugendliche zeitweise aufhalten (nicht öffentlich!)
- inoffizieller Badestrand an der Hamme, auch Liebesecke genannt (Jugendliche, siehe Lageplan), weitere Badestelle an der Hamme
- Potter (Steg/ Zugang zur Hamme der von Aalanglern benutzt wird) (Jugendliche)
- Grillplatz an der Hamme (Jugendliche und Erwachsene)
- Skater auch im Gewerbegebiet unterwegs / auch bei Aldi auf dem Parkplatz (Jugendliche)
- Vierhausen (Kinder): Val de Reuil Str: Spielplatz mit Seilbahn, die jedoch häufiger defekt ist
- Mühlenberg (Kinder): Haydnstr. und im Blockinnenbereich der Reihenhäuser zwischen Hegel- und Mozartstr.: zwei kleine Spielplätze für kleinere Kinder
- Grünfläche/Park zwischen Ritterhuder Schweiz und Struckbergstraße (Kinder): dort sind Höhlen für Kinder vorhanden; allerdings haben sich dort auch häufiger Jugendliche aufgehalten, was zu Konflikten mit den Anwohnern führte
- Spielplätze in Vierhausen (Nr. 22,23 sowie Spielplatz mit der Seilbahn (siehe oben); temporäre Orte für Jugendliche
- Tunnel an der B 74 (Jugendliche) (dort werden teilweise auch Schüler abgezockt)
- Grünfläche zwischen Mühlenberg und Struckbergstraße (temporärer Treffpunkt)
- Es gibt so etwas wie Schwerpunktbereiche, das sind:
- Moormannskamp für Jugendliche aber auch für Kinder, aufgrund des neu gestalteten Naturnahen Geländes;
- Für Kinder: die Spielplätze 10 / 11 (Ritterhuder Schweiz) mit den in der Nähe liegenden Grünflächen, aufgrund der großen Anzahl dort lebender Kinder

- Riesschule und Bahnhof für Jugendliche, wobei dort häufig Graffiti und Müll: Scherben, Präservative vorgefunden werden.

2. Welche Qualitäten (Spiel- und Aufenthaltswert) haben die aufgezeigten Orte?

- Außengelände Moormannskamp: Die Erlebnisvielfalt wurde sehr positiv bewertet; Drehscheibe, Kletterseile werden von Jugendlichen gut angenommen, das neue Außengelände auch von Familien außerhalb der Schulzeiten
- Öffentliche Spielbereiche in der Ritterhuder Schweiz (11 und Umgebung): Negativbeispiel, nur eingeschränkter Nutzungswert der Rasenspielflächen; zu wenig Sitzmöglichkeiten, nicht ausreichend gepflegte Spielgeräte (Dieser Spielplatz ist der Treffpunkt für die gesamte relativ neue Siedlung, wo zurzeit viele kleine Kinder wohnen)
- 20 / 21 (zwischen Neuer Landstraße und B74) sowie 22 / 23 (Vierhausen): Spielplätze für kleine Kinder, die kaum noch genutzt werden
- 15 / 18 (Auf den Rathen, Neustadtsweg) ebenfalls kleine, wohnortnahe Spielplätze; die gut erreichbar sind,
- Insgesamt wurde festgestellt, dass es viele kleine und wohnortnahe Spielplätze gibt, die gut selbständig von Kindern erreicht werden können, die jedoch häufig wenig Aufenthaltsqualität haben und geringe Vielfalt besitzen und mit älteren, monofunktionalen Spielgeräten ausgestattet sind

3. Wo gibt es Ihrer Meinung nach Orte mit Spiel- und Aufenthaltspotenzial für Kinder und Jugendliche?

- Potenzial für mehrere Generationen: öffentliche Spielflächen 20 und 21: wenig frequentierte Spielplätze; hier könnte man Begegnungsräume für alle Generationen schaffen oder einer neuen Nutzung zuführen
- Potenzial für weitere Elemente: hochfrequentierter Spazierweg über Henschelstraße (Gewerbegebiet) in die Landschaft mit Rodelberg, Bauchquelle
- Es wird besonders ein Bedarf für Orte gesehen, an denen sich Jugendliche aufhalten können, die attraktiv für sie sind. So zeigt sich, dass auch Bewegungsangebote wie die Drehscheibe und die Kletterpyramide am Moormannskamp von Jugendlichen genutzt werden
- Bedarf für Jugendliche wird auf den kleinen Spielplätzen 22, 23 (Vierhausen) gesehen, da dort mehr Jugendliche als Kinder leben, wobei auf dem dort vorhandenen Bolzplatz bereits häufig Probleme mit Nachbarn aufgetreten sind
- Potenzial für Jugendliche wird auf der multifunktionalen Sportfläche südlich des Schulgrundstücks am Moormannskamp gesehen, der auf dem Plan enthaltene Ort für kreative Gestaltung wird jedoch nicht als solcher

- Ebenfalls Potenzial als Treffpunkt für Jugendliche besitzt das nördlich des Außengeländes Moormannskamp gelegene Waldstück
- mehr Potenzial für Jugendliche ist auch an der Hamme; z.B. auf der ehemaligen Gartenmülldeponie; allerdings Eigentumsverhältnisse ungeklärt
- Potenzial für Mehrgenerationentreffpunkte (insbesondere Kinder und Senioren) wird vor allem in der Ritterhuder Schweiz gesehen, aufgrund des vorhandenen Seniorenwohnheims und des geplanten 50+ Wohnens; Hier bestehen auch Verbindungen zum Bewegungspark in Marßel (z.B. durch den Kindergarten)
- Besonderes Potenzial für alle Generationen wird auf dem Grundstück des ehemaligen Schwimmbads und anliegenden Grundstücken an der Hamme gesehen
- Die Potenzialfläche 8 in der Ritterhuder Schweiz wird zwar zurzeit für Kinder als guter Spielraum gesehen, es existiert jedoch ein rechtsgültiger B-Plan, der dort Wohnbebauung vorsieht
- Die Potenzialfläche 12 (Am Rande von Vierhausen) wird ebenfalls als solche gesehen, allerdings ein Stück höher an den Wasserlauf verlegt
- Ein Potenzial für Kinder bietet auch der Schulhof der Grundschule Ritterhude, der zurzeit geschlossen und nicht erreichbar ist. Um Konflikten vorzubeugen, sollten dort auch Kameras installiert werden.
- Es fehlen insgesamt qualifizierte Aufenthalt- und Treffpunkte für Jugendliche

4. Wo gibt es bestehende oder zukünftig mögliche Konflikte zwischen Generationen oder Nutzergruppen?

Grundsätzlich führt das Verhalten von Jugendlichen und Kindern gelegentlich zu Konflikten:

- Jugendliche (und Kinder) wollen laut sein (und brauchen dies auch manchmal!)
- Jugendliche brauchen rechtssichere Räume (d.h. es muss eine Verlässlichkeit an den Treffpunkten geschaffen werden) und die Räume dürfen nicht von vornherein mit Konflikten behaftet sein; Anwohner müssen Jugendliche akzeptieren
- Auch Privatgärten sind Spielräume für Kinder, in begrenzten Maß auch Begegnungsräume und brauchen Akzeptanz durch Nachbarn
- Jugendliche können auf Kinderspielplätzen Kindern Angst machen: Kinderspielplätze sind für die Kinder da!
- Schule Moormannskamp / Riesschule und deren Schulverein haben Bedenken vorgetragen, dass Jugendliche sich auf dem Schulgelände nachmittags/ abends treffen (führt ab und zu Scherben)
- An allen Orten für Jugendliche (Bahnhof, Riesschule, Moormannskamp, Tunnel B 74) gibt es Probleme mit Graffiti, Müll und Lärm.

Gruppe Platjenwerbe / Ihlpohl

1. Gibt es bestehende Orte, die nicht in der Bestandsaufnahme zu finden sind?

Es gibt nach Meinung der Gruppe keine fehlenden Spielräume und Treffpunkte.

2. Welche Qualitäten (Spiel- und Aufenthaltswert) haben die aufgezeigten Orte?

- Schule und Schulhof in Platjenwerbe sind immer zugänglich und dort ist noch Entwicklungspotenzial, wie auch im Plan dargestellt
- Bedarf für Kinder und Jugendliche gibt es insbesondere in Ihlpohl: Dort gibt es keine offiziellen Spielräume, nachmittags müssen die Kinder deshalb auf zugängliche Freiflächen ausweichen. Es gibt jedoch nur wenige Spielbereiche – dies ist sehr auffällig.

3. Wo gibt es Ihrer Meinung nach Orte mit Spiel- und Aufenthaltspotenzial für Kinder und Jugendliche?

- Potenziale für Kinder. Feuchtwiesen in Ihlpohl (2x) und Bereiche an der Aue: Diese Räume haben Potenzial einer Aufwertung, wobei kleinere Maßnahmen wie z.B. die Erleichterung des Zugangs oder die Schaffung eines naturnahen Uferzugangs an der Aue vorstellbar sind. Die "vorgebende" Gestaltung ähnlich eines Spielplatzes würde an diesen Stellen sicherlich die Ursprünglichkeit der Orte und damit verschiedene Möglichkeiten des Spielens zerstören
- Potenzial für Kinder: „An der Reling“ (s. Potenzial Nr. 5) diskutiert. Gerade diese Grünfläche stellt ein Potenzial dar, da sie bei einer Neugestaltung auch zum Teil von Ihlpohler Kindern genutzt werden könnte. Zurzeit ist diese Fläche nicht für Kinder geeignet. Es stellt sich jedoch auch die Frage, ob der Bereich kindgerecht gestaltet werden kann, da es sich um Regenrückhaltebecken handelt.
- Potenzial für Kinder: Schulhof der Grundschule Ihlpohl, der zurzeit nachmittags geschlossen ist. Zum Teil wird dieser trotzdem genutzt (über Zaun klettern). Durch das Öffnen der Schulhöfe wären tolle Spielangebote vorhanden.
- Potenzial für Kinder und Jugendlichen: Vereinsgelände des ASV Ihlpohl (nachmittags abgesperrt), sodass Kinder nachmittags sehr begrenzte Möglichkeiten haben um draußen zu spielen.
- Bedarf für Jugendliche gibt es auch in Platjenwerbe.
- Potenzial für Jugendliche und andere Generationen in Platjenwerbe: Schulwiese als freie Fläche (s. Potenzial Nr. 1). Aktuell nur selten genutzt (einmal im Jahr, Leichtathletik, ansonsten Brachfläche), Aufwertungsbedarf („roter Platz“ - Kleinspielfeld), zentrale Lage (früher schon Jugendtreffpunkt in Bushaltestelle und später Pavillon, beides abgerissen). Zentraler Bereich ist die so genannte Dorfmitte mit Schule, Kita, Feuerwehrhaus, Sportfläche und Vereinen. Sie eignet sich am Besten

- Potenzial für Jugendliche: Sportplatz Ihlpohl: ebenfalls zentrale Funktionen vorhanden (Sportplatz, Schule, AWO). Jugendliche treffen sich teilweise schon hier. Zum Beispiel auf der Bank am Rondell. Die Wiese hinter dem Schulgelände und der Kita würde sich als Fläche für Jugendliche eignen. Dabei erscheint die etwas ab gelegene Lage zunächst als Vorteil (keine Lärmbelästigung), es sollte jedoch diskutiert werden, ob dies wünschenswert ist, denn so bestünde auch keine soziale Kontrolle. Zudem werden die Jugendlichen wieder an den „Rand“ gedrängt (Ausgrenzung) nach dem Motto – „Hier stört ihr niemanden, hier dürft ihr euch treffen.“
- Weitere Potenzialfläche für Jugendliche: Potentialfläche Nr. 7, in der Nähe es neuen Sportplatzes: Die Lage eignet sich als Treffplatz für Jugendliche, sowohl für Platjenwerbe als auch für Ihlpohler Jugendliche. Doch auch hier ergeben sich die gleichen Probleme bezüglich der Abgeschiedenheit. Dennoch ist diese Fläche interessant, vor allem auch im Zusammenhang mit dem nahe gelegenen Sportplatzbau in Platjenwerbe.
- Ungeklärt bleibt die Frage: Ehemalige Skateranlage In Ihlpohl: Was ist damit passiert?

4. Wo gibt es bestehende oder zukünftig mögliche Konflikte zwischen Generationen oder Nutzergruppen?

- In Platjenwerbe gab es früher häufiger Konflikte mit Jugendlichen, insbesondere als dort noch der Pavillon für Jugendliche vor dem Dorfgemeinschaftshaus stand.
- Treffpunkte von Jugendlichen führen häufiger zu Konflikten: Oftmals gibt es Probleme bzw. Vorurteile – Lärm, Verschmutzung, Vandalismus. Allerdings werden sie auch akzeptiert – "gehört in dem Alter dazu", denn Treffpunkte für Jugendliche unterliegen besonderen Anforderungen_: gewisse Zentralität, Einsehbarkeit – Sicht nach außen ("Präsentieren" – Beispiel Bushaltestelle), robuste Sitzmöglichkeiten (z.B. Betonstufen) ("Abhängen").

Gruppe Lesumstotel / Stendorf / Werschenrege

1. Gibt es bestehende Orte, die nicht in der Bestandsaufnahme zu finden sind?

In Lesumstotel gibt es neben dem Spielplatz und Fußballplatz noch einen Bouleplatz, der in kompletter Eigenleistung entstanden ist. Hier treffen sich die Senioren zum Boule-Spielen.

2. Welche Qualitäten haben die aufgezeigten Orte?

- Werschenreger Str. auf der Höhe des Kindergartens: Auf der Werschenreger Straße ist Tempo 70 und vor dem Kindergarten Tempo 50 als Höchstgeschwindigkeit zulässig. Diese hohe Geschwindigkeit stellt eine Gefährdung für Kinder im Kindergartenalter dar, denn die Werschenreger Straße muss zum Erreichen des Kindergartenspielplatzes überquert werden. Es sollte seitens der Politik ein neuer Anlauf genommen werden, beim Landkreis OHZ Tempo 30 vor dem Kindergarten durchzusetzen. Ansonsten könnte über Pflanzmaßnahmen im Seitenraum der Straße eine optische Verengung des Straßenraums erreicht werden. Dies führt auch zu einer Reduzierung der Geschwindigkeit.
- Bolzplatz Lesumstotel – Spielplatz, Fußball, Boule- Platz: Dieser Ort ist bereits so etwas wie ein Treffpunkt für verschiedene Generationen
- Hinter dem Feuerwehrhaus Lesumstotel stehen einzelne Spielgeräte, die von den Kindern auch genutzt werden, aber leider nicht mehr zeitgemäß sind. Ein Spielgerät (Rundbogen) ist sogar gefährlich beim Spielen.
- In Stendorf besteht ein weiterer naturnaher Spielort, und zwar ist dies die Schönebecker Aue im Kreuzungsbereich zur Habichthorster Straße. Ähnlich wie an der Ritterhuder Beeke treffen sich hier Kinder zum Spielen am Wasser.

3. Wo gibt es Ihrer Meinung nach Orte mit Spiel- und Aufenthaltspotenzial für Kinder und Jugendliche?

- Bedarf für Jugendliche: Diese haben nirgendwo einen Ort zum Treffen
- Potenzial „Spielen Am Wasser“ ab 6 Jahren an der Stendorfer Aue (vgl. oben)
- Potenzial für Kinder in Lesumstotel: Erweiterung Bolzplatz um angrenzende Wiese für „Kinder-Wildnis“
- Lesumstotel – Boule-Platz: Platz eignet sich auch für eine Ergänzung um Geräte für Senioren
- Potenzial Gemeindefläche „Am Wullbrandt“ für Senioren + Kinder

4. Wo gibt es bestehende oder zukünftig mögliche Konflikte zwischen Generationen oder Nutzergruppen?

Im Bereich Werschenrege, Stendorf und Lesumstotel sind keine Konflikte zwischen den Generationen oder zwischen Nutzergruppen bekannt.

Gruppe Senioren:

1. Welche Bedürfnisse haben Senioren im öffentlichen Raum?

- Senioren (bedeutet heute 65-90 Jahre) wollen sich bewegen: Bewegungsdrang und Gesundheitsprävention bedingen sich
- Treffpunkte in Reichweite der Senioren (bis maximal ½ Stunde Fußweg; wobei die langsamen Gehzeiten der älteren Senioren berücksichtigt werden müssen); integriert in den Alltag; d.h. möglichst zentral
- Die klassischen Treffpunkte befinden sich Indoor
- Aspekt Single: Geselligkeit ist wichtig!
- unabhängige (nicht institutionalisierte Begegnungsräume) sind wichtig

2. Wie sollten Senioren Spielräume ausgestattet sein?

- Geräte zur Altersbewegung auch den Altersstufen anpassen (die Stellung so gruppieren, dass auch eine Kommunikation untereinander möglich ist z.B. anfeuern)
- Nicht nur an Fitness denken, auch an andere Sinneswahrnehmungen
- Die Organisation über Vereine ist möglich, doch sollte auch die vereinsungebundene Nutzung sichergestellt sein
- Wichtiger Aspekt ist die „Niederschwelligkeit“ der Nutzung, d.h. es dürfen sich keine Hemmschwellen (Überforderung, sich nicht der Lächerlichkeit preisgeben) ergeben. Angebot sollte gestuft sein (von einfach bis anspruchsvoll)
- Das Radwegenetz ist wichtig aber auch schon gut ausgebaut

3. Wo gibt es Ihrer Meinung nach Orte mit Spiel- und Aufenthaltspotenzial für Senioren?

- Es gibt keine Parkanlage / Ein Mini-Park wäre schön!
- sinnvoll wäre das Anknüpfen an bestehende Einrichtungen für Senioren in allen Ortsteilen: z.B. Dorfgemeinschaftshäuser Platjenwerbe und Ihlpohl, Boulebahn Lesumstotel, Stettiner Straße (in Verbindung mit Kindergarten und Altenwohnen) bzw. Riesstraße (z.B. Umgebung der Riesschule, Friedhof) in Alt-Ritterhude
- weiteres Potenzial für alle Generationen: ehemaliges Freibadgelände
- Umsetzung könnte auch in Kooperation mit Kindertagesstätten und Jugendfreizeiteinrichtungen geschehen
- Ufer der Hamme

4. Wo gibt es bestehende oder zukünftig mögliche Konflikte zwischen Generationen oder Nutzergruppen?

- Senioren und Kinder vertragen sich gut! Senioren und Jugendliche eher nicht!
- finanzielle Ressourcen sind beschränkt
- Konfliktpotenzial im Vergleich der einzelnen Ortsteile. (Wir haben was, was Ihr nicht habt!)
- Klassische Anlagen sind oft mono funktional; besser vielfältig nutzbare Anlagen
- Frage nach Mitarbeit eher schwierig! O: Ton (Aber vielleicht gibt es einige Senioren die den Spaten noch schwingen!)

5. Ausblick

In den Sommerferien werden im Rahmen des Ferienprogramms mit jeweils einer Gruppe Jugendlicher in Alt-Ritterhude und In Platjenwerbe / Ihlpohl „Foto-Safaris“ durchgeführt, in denen die Jugendlichen jeweils ihre Orte aufzeigen, fotografieren und deren Stärken und Potenziale beschreiben sowie weitere Ideen und Vorschläge aufzeigen.

Nach den Sommerferien werden in Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen und Schulen mit Kindern in den einzelnen Ortsteilen „Streifzüge“ durchgeführt, um die Spielorte und deren Qualitäten sowie die Wege der Kinder aus Kindersicht kennenzulernen. Auch die Kinder werden nach Ideen und Wünschen gefragt.

Die Ergebnisse fließen in die Bestandsaufnahme ein. Auf Grundlage der Bestandsaufnahme werden anschließend Leitlinien und erste Ziele formuliert und mit dem begleitenden Arbeitskreis diskutiert. Die Mitglieder werden rechtzeitig über den nächsten Termin informiert.

Der Arbeitskreis konstituiert sich zum einen aus der Auftaktveranstaltung (s.u. Tabelle AK). Zum anderen werden weitere potenzielle Mitglieder für den Arbeitskreis von der Gemeinde Ritterhude angesprochen oder können sich bei der Gemeinde Ritterhude, Frau Schmidt (u.schmidt@ritterhude.de, Tel. 04292 / 889-150), melden.

6. Teilnehmerliste

Name	Vorname	Institution	AK
Alisch	Arnold		x
Borow	Birgit	Gemeinderat	x
Bruns	Urlhed	SG Platjenwerbe	
Dappen	Claudia	BPW baumgart+partner	
Egge	Reinhard		
Geils	Susanne	Bürgermeisterin Ritterhude	
Hamelmann	Helga		
Hinte	Katharina	BPW baumgart+partner	
Janßen	Lena	BPW baumgart+partner	
Keßler	Michael	Gemeinde Ritterhude	
Kreschner	Anette	Kita Lehmbarg	
Lemke	Lars	BPW baumgart+partner	
Lippart	Imgard	Gemeinderat	
Looden	Uwe		x
Lürßen	Frank	SBR	x
Lütjen	Jens		x
Milthaler	Gertrud	Gymnasium Moormannskamp	
Mura	Birgit	Gemeinde Ritterhude	
Ohlsen	Ingrid		x
Peix	Anja		
Pieper	Jochem	Feuerwehr Gemeinde Ritterhude	
Rabenstein	Hans Jürgen	Seniorenbeirat	x
Rathja	Reinhard		
Remmers	Ute	KiGa Moormannskamp	
Rußmeier	Lydia	Sozialamt Ritterhude	
Von Rex-Gröning	Dorothea		x
Scherer	Isolde	Rathaus	
Schlüter	Susanne		
Schmidt	Ute	Sozialamt Ritterhude	
Schnitger			
Schramm	Wolfgang	Gasse-Schumacher-Schramm	
Schröder	Jendrik		x
Schröder	Brigitte	Kita Werschenrege	
Schröder	Rudolf		
Selk	Achim	BPW baumgart+partner	
Sparr	Jochen	Sozialstation	
Steger	Sabine	Gemeindeelternrat	
Struwe	Horst		
Tischendorf	Sebastian	Gasse-Schumacher-Schramm	
Urhahn	Susanne	Gemeindeelternrat	x
Winkler	Claudia	Kinder- & Jugendförderverein Platjenwerbe	x